



Depesche Nr. 20 vom 27. Mai 2008  
vom Hessischen Luftsportbund e.V.

**Kündigung des Abonnements der Zeitschrift „Luftsport“**

Der Hessische Luftsportbund e.V. - vertreten durch seine stimmberechtigten Mitglieder - hat zur ordentlichen Jahreshauptversammlung am 12. und 13. April 2008 im Bürgerhaus in Mainhausen/Mainflingen mit großer Mehrheit - mit 3.545 Fürstimmen (89,97%), mit 331 Gegenstimmen (8,40%) und mit 64 Enthaltungen (1,62%) - das Abonnement der Zeitschrift „Luftsport“ gekündigt. Der Vorstand und Präsidialrat des Hessischen Luftsportbundes e.V. haben dieses Abstimmungsergebnis daraufhin dem Herausgeberverlag der Zeitschrift „Luftsport“ mitgeteilt und damit die Kündigung ausgesprochen.

Leider wird diese Kündigung seitens des Herausgebers nicht akzeptiert, so daß die kommende Ausgabe der Zeitschrift „Luftsport“ angeblich zwei leere, weiße Seiten für den Regionalteil des Bundeslandes Hessen enthalten soll. Darüber hinaus soll der Hessische Luftsportbund e.V. die folgenden 18 Monate lang am Abonnement der Zeitschrift „Luftsport“ gebunden bleiben. Eine Forderungen, die absolut unverhältnismäßig erscheint.

Der Hessische Luftsportbund e.V. möchte seine Mitglieder, die hessischen Fliegerkameradinnen und Fliegerkameraden, darauf hinweisen, daß im Rahmen der Kündigung im Monat April 2008 auch keinerlei weitere Adreßdaten, Berichte und Beiträge beim Herausgeber eingereicht worden sind. Der Bezug der kommenden Ausgabe, die im Bundesland Hessen mittels Postversand vertrieben wird, ist somit unrechtmäßig, weil der Hessische Luftsportbund e.V. bzw. seine Mitglieder eine Leistung empfangen werden, die nachweislich gekündigt worden ist. Daher rufen Vorstand und Präsidialrat des Hessischen Luftsportbundes e.V. zur Solidarität mit unserem Verband auf und bitten darum, die künftig mittels Postversand bezogenen Zeitschriften mit dem Vermerk „Zurück an Absender“ dem Briefträger zurückzugeben bzw. im nächsten Briefkasten an den Absender unfrei zurückzusenden.

Der Hessische Luftsportbund e.V. bedauert den jetzt eingetretenen Zustand mit dem Herausgeber sehr. Gleichwohl möchte der Vorstand und Präsidialrat festhalten, daß wir den vielen Autoren, Verfassern von Berichten, den Gestalterinnen sowie natürlich auch dem Herausgeber selbstverständlich für ihre Arbeiten und Mühen sehr dankbar sind. Die Zeitschrift „Luftsport“ ist ein mit Liebe und viel Ehrgeiz gestaltetes Magazin, das sich insbesondere durch die Beteiligung und Zusammenarbeit vieler einzelner auszeichnet.

Es gilt nicht, die Zeitschrift „Luftsport“ zu boykottieren! Aber ist es die unabdingbare Pflicht des Vorstandes und des Präsidialrates des Hessischen Luftsportbundes e.V. sowie seiner einzelnen Mitglieder, dem demokratisch gefaßten Beschluß der ordentlichen Mitgliederversammlung, dem höchsten beschlußfassenden Organ unseres Verbandes, konsequent Folge zu leisten: Die Kündigung des Abonnements ist beschlossen. Daher müssen wir so fair und gerecht sein, die ab April 2008 und künftig bezogenen Ausgaben der Zeitschrift „Luftsport“ an den Herausgeber bzw. Absender zurückzusenden.



### **Bericht über den Hessischen Luftsportbund im Magazin „Sport in Hessen“**

Der Landessportbund Hessen ist der Dachverband aller hessischen Sportvereine. Zu ihm gehören rund 7.800 Sportvereine mit insgesamt mehr als 2,2 Millionen Menschen. Auch der Hessische Luftsportbund e.V. ist Mitglied im Landessportbund Hessen.

Vom Landessportbund Hessen wird das Magazin „Sport in Hessen“ herausgegeben. In der aktuellen Ausgabe Nr. 10 / 2008 ist ein Portrait über den Luftsport in Hessen mit dem Titel „Über den Wolken scheint die Freiheit grenzenlos“ erschienen. Das Interview führten der Präsident, Herr Dr. Jens A. Plusczyk, sowie der Pressereferent, Herr Markus Lenz. Der Bericht kann auf den Internetseiten des Landessportbundes Hessen e.V. unter der Adresse <http://www.landessportbund-hessen.de> abgerufen werden. Zugleich liegt dieser Bericht als PDF Dokument anbei.

### **Neues von unseren Fliegerkameraden aus dem Saarland**

Dieser Depesche als PDF Dokument beigefügt ist der „AeCS Aktuell Newsletter“ des Aero Club Saar e.V., der über das Sicherheitstraining am letzten, verlängerten Wochenende berichtet. Unsere Saarländer hatten viel Glück mit dem Wetter, eine hervorragende Stimmung und haben viel gelernt. Hoffen wir auch weiterhin, daß der „Zweckverband Luftsport Rhein-Main-Saar“ mit den DAeC-Landesverbänden von Rheinland-Pfalz, von Saarland und von Hessen eine starke Gemeinschaft bildet, gemeinsame Interessen bündelt und sich gegenseitig über die Landesgrenzen hinweg hilft und unterstützt.

### **Übersicht der beigefügten PDF Dokumente**

- 1) Depesche Nr. 20 vom 27. Mai 2008
- 2) Bericht im Magazin „Sport in Hessen“
- 3) AeCS Aktuell Newsletter

Mit fliegerischen Grüßen  
Hessischer Luftsportbund e.V.  
- Pressereferent -

**Herausgeber und Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes**  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Hessischen Luftsportbundes e.V.  
c/o Pressereferent Dipl.-Kfm. Markus Lenz • Landwehrstraße 1 • 64293 Darmstadt  
Internet: <http://www.hlb-info.de/pressebox> • E-Mail-Adresse: [pressebox@hlb-info.de](mailto:pressebox@hlb-info.de)



# LANDESSPORTBUND

Sport in Hessen - das Magazin des Landessportbundes Hessen  
Alle 14 Tage neu · AUSGABE 10/2008 ·



Frei wie ein Vogel im Hängeleiter ...



... oder unabhängig vom Wind im Sportflugzeug

Hessens Sportflieger beklagen hohes Verkehrsaufkommen und dösen zollfrei in die europäische Zukunft

## Über den Wolken scheint die Freiheit grenzenlos

Seit der Luftfahrtpionier Otto Lilienthal im späten 19. Jahrhundert als erster Mensch den Traum vom Fliegen realisierte und mit seinen Gleitflugapparaten den Boden verließ, hat sich eine Menge getan: Längst ist das Fliegen alltäglich geworden und ein Sport mit vielfältiger Ausprägung. Der Hessische Luftsportbund e.V. (HLB) ist ein Sammelbecken für die unterschiedlichsten Formen der Freizeitfliegerei – mitten in einem der dichtesten Lufträume Europas.

„Ich habe lange in den Himmel geschaut. Weil Fliegen, das ist kein günstiges Hobby. Nur im Verein lässt es sich umsetzen und halbwegs preiswert gestalten“, sagt Markus Lenz. Der Pressesprecher des Hessischen Luftsportverbandes, ein 32 Jahre alter Diplom-Kaufmann, der erst vor zwei Jahren mit dem Motorfliegen begonnen hat, war anfangs mit allerlei Überraschungen konfrontiert: „Ich hatte doch keine Ahnung, wie ein Schweißgerät funktioniert.“ Doch wer fliegen wolle, so Lenz, der müsse sich nicht nur auf eine langwierige Ausbildung gefasst machen, sondern auch auf den Umstand, dass das Fliegen selbst sich im Rahmen halte. Primär spiele sich das Dasein eines Sportfliegers auf dem Boden ab – so jedenfalls sei es vielfach. Im Winter die eigenhändige Wartung der mitunter Jahrzehnte alten Flugzeuge – im Sommer komme die gesellschaftliche Komponente zum Tragen. „Es wird viel gegrillt und die gemeinsamen Abende mit der Jugendgruppe am Lagerfeuer möchte ich nicht missen“, sagt Lenz, der als Mitglied der Segelfliegergruppe Steinkopf Pohlheim e.V. bei Gießen jährlich rund 50 Flugstunden absolviert.

### Luftsportdisziplinen

Lenz ist einer von landesweit 6000 Aktiven, die sich auf 120 Vereine mit 11000 Mitgliedern und eine Fülle verschiedener Disziplinen verteilen. Neben den Motorfliegern sind auch die Segelflieger, Ballonfahrer, Fallschirmspringer, Hängegleiter, Gleitschirmflieger, Ultraleichtflieger und Modellflieger im Boot – eine wahrlich heterogene Klientel unter einem Dach, die sich gegenseitig involviere und Synergien erzeuge. Lenz: „Die Ultraleichtflieger sind von den Segelfliegern fasziniert und die Modellflieger wollen alles nachbauen, jede kleinste Innovation. Da gibt es einen regen Austausch.“ Wobei vor allem der Modellflug mit zahlreichen Treffen und Wettbewerben aktuell boome. Und das wiederum sei der perfekte Einstieg für Kinder und Jugendliche, die als Segelflieger in Begleitung eines Fluglehrers immerhin schon mit 16 Jahren aufsteigen dürfen und sich innerhalb der Hessischen Luftsportjugend (LSJ) auf gut 1000 Aktive beziffern. Verbandspräsident Dr. Jens A. Plusczyk legt indessen auch besonderen Wert auf die herausragende Frauenpräsenz mit momentan rund 1400 Fliegerinnen. Im Bundesvergleich ist der Hessische Luftsportverbund zwar von mittlerer Größenordnung – das sportliche Leistungsvermögen hingegen sei Spitze.

Bei der Deutschen Meisterschaft im Streckensegelflug etwa stehe Hessen immer gut da, sei mit seinen Fliegerinnen und Fliegern stets vorne dabei. Gerne erinnert Plusczyk auch an die Segelfliegerin Angelika Machinek (Bad Nauheim), die fünfmal deutsche Meisterin wurde, bei Welt- und Europameisterschaften mehrere Medaillen gewann und auch Weltrekorde aufstellte. Im Alter von 49 Jahren verunglückte sie im Herbst 2006 während eines Probefluges mit einem Ultraleichtflugzeug tödlich. An und für sich gebe es aber nicht viele Unfälle – auch nicht über dem Rhein-Main-Gebiet, dessen Luftraum wegen der hohen Verkehrsdichte für die Sportflieger gesperrt ist. Plusczyk: „Wir sind Teilnehmer am allgemeinen Luftverkehr. Und da liegen auch die Probleme.“ Denn mit dem ständig zunehmenden Verkehr über Rhein-Main und einem weiteren Ausbau des Mammuthoflughafens werde der in Deutschland ohnehin dichte Luftraum für die hessischen Freizeitflieger noch weiter verengt. Vor allem die der Thermik unterliegenden Segelflieger liefen Gefahr, versehentlich doch einmal in die Sperrzone abzudriften. Ein solcher Verstoß sei mit empfindlichen Kosten verbunden. „Von Konflikten zu sprechen wäre übertrieben, aber die Situation spitzt sich zu“, sagt Markus Lenz, der allerdings der Auffassung ist, dass etwa die Saarländer und Rheinland-Pfälzer mit ihren Militärbasen noch schlechter dran seien.



Dr. Jens A. Plusczyk



Markus Lenz

Teilnehmer am allgemeinen Luftverkehr. Und da liegen auch die Probleme.“ Denn mit dem ständig zunehmenden Verkehr über Rhein-Main und einem weiteren Ausbau des Mammuthoflughafens werde der in Deutschland ohnehin dichte Luftraum für die hessischen Freizeitflieger noch weiter verengt. Vor allem die der Thermik unterliegenden Segelflieger liefen Gefahr, versehentlich doch einmal in die Sperrzone abzudriften. Ein solcher Verstoß sei mit empfindlichen Kosten verbunden. „Von Konflikten zu sprechen wäre übertrieben, aber die Situation spitzt sich zu“, sagt Markus Lenz, der allerdings der Auffassung ist, dass etwa die Saarländer und Rheinland-Pfälzer mit ihren Militärbasen noch schlechter dran seien.

Flugbereiche in Hessen

Seite drucken

Seite empfehlen

Suche:

go

Vereinsuche



Archiv

Hier abonnieren



Genügend Möglichkeiten, ihrer fliegerischen Leidenschaft nachzugehen, bleiben den hessischen Sportfliegern dennoch. So existieren am Rande des Rhein-Main-Gebiets zahlreiche Flugplätze: Im Raum Darmstadt genauso wie im Hintertaunus, im Vogelsberg, in der Wetterau und in Rheinhessen. Nicht zu vergessen die weiter abseits gelegene Wasserkuppe in der Rhön, wo der Segelflug nach dem ersten Weltkrieg eine entscheidende Entwicklungsphase durchlief.

#### **Ist Fliegen eine Sportart?**

Aber ist die Fliegerei überhaupt ein Sport im eigentlichen Sinne? Dr. Jens A. Plusczyk weist darauf hin, dass ein derartiges Selbstverständnis innerhalb der Szene in der Nachkriegszeit noch nicht so klar ausgeprägt gewesen sei, weshalb der Beitritt in den Landessportbund Hessen e.V. erst mit Verzögerung erfolgt sei. Und in der Tat gibt es auch eine ganze Reihe verschiedener Wettbewerbsformen: Das Geschicklichkeits- und Präzisionsfliegen zählt ebenso dazu wie der Kunstflug sowie das Rallye- und Ballonfahren, das als kostspieligste Form des Freizeitfliegens gilt. Zu den namhaftesten Veranstaltungen gehören der Hessen-Cup der Ballonfahrer auf der Ronneburg mit internationaler Beteiligung, der jährliche Hessensternflug im Rahmen des Hessentages sowie die Flugrallye Rund um Egelsbach. Auch die Luftsportjugend organisiert vielfältige Treffen, zu denen ein Stück Fliegerromantik in Sommerlagern dazu gehöre.

Die hessische Fliegerei sieht Markus Lenz neuerdings vom Europäisierungsprozess bedroht. Das Bundesverkehrsministerium gebe Kompetenzen schrittweise nach Brüssel ab, das Europäische Luftfahrtamt gewinne an Einfluss. „Wir werden hier in Deutschland dann immer weniger Möglichkeiten haben, unsere Interessen zu artikulieren und müssen uns wegen Kleinigkeiten an die EU-Behörden wenden“, befürchtet Lenz. Auch Verbandspräsident Plusczyk ist sich dieser Entwicklung bewusst. „Die Vereinheitlichung der europäischen Sportfliegerei wird Veränderungen mit sich bringen. Wir werden uns größer organisieren müssen.“ Derweil habe der Europäisierungsprozess aber auch Vorteile: Denn seit dem Schengener Abkommen gebe es auch in der Luft keine Grenzen mehr. Wer nach Frankreich rüber wolle, der könne durchfliegen und müsse nicht mehr wie früher zur Zollabfertigung am ersten Flughafen hinter der Grenze zwischenlanden.

*Margit Rehn*



Aero-Club Saar e.V.

## AeCS Aktuell

Info für die Mitglieder und Freunde des Aero-Club Saar e.V.

### Goodbye Tempelhof

## AeCS Sicherheitstraining Sportfachgruppe Motorflug bis zur Ostsee mit Zwischenstation am weltberühmten Flugplatz in Berlin



**Marpingen, 26.05.08.** Die Sportfachgruppe Motorflug startete am 22.5.08 bei zu Beginn schwierigem Wetter Richtung Ostsee zum intensiven Sicherheitstraining. Mit 38 Personen und 16 motorgetriebenen Flugzeugen aus 9 Vereinen (Motorflugzeuge, Motorsegler und ULs) war es das seit Jahren größte Sicherheitstraining des AeCS. Geübt wurde unter der fachkundigen Anleitung der Landesausbildungsleiter O.Henke und S.Stein. An- und Abflüge an unbekanntem Flugplätzen und Navigation bei langen Streckenflügen forderten sowohl die Youngster wie die alten Adler. Bei zunehmend besserem Wetter erreichte der Pulk über Aschaffenburg und Eisenach am Donnerstagabend Dessau. Der Landesmotorflugreferent T.Albuzat hatte für den Abend noch eine Besichtigung des Hugo Junkers-Technik-Museums organisiert, in dem die Ju52 besichtigt werden konnte, während am Flugplatz Dessau ein fliegendes Original (D-AQUI) Rundflüge machte.

Aufraktbriefing in Aschaffenburg



Vorfeld in Eisenach



Parken auf dem Vorfeld in Dessau

Aero-Club Saar e.V.  
Am Segelflugplatz 1  
66646 Marpingen  
Vereinsreg.: Saarbrücken VR 2416

Präsidium  
Präsident: Dr.-Ing. Ralf HUBO  
Vizepräsident: Peter SCHMITT

Tel: 06853 - 4774  
Fax: 06853 - 4390  
e-mail: [info@aeroclub-saar.de](mailto:info@aeroclub-saar.de)



**Aero-Club Saar e.V.**

Nach ausführlichem Briefing fand am Freitagmorgen der Anflug auf den internationalen Verkehrsflughafen Berlin-Tempelhof (EDDI) statt. Für dieses unvergessliche Erlebnis war höchste Konzentration und Aufmerksamkeit gefragt, bis alle sicher gelandet waren. Da der Flugplatz im August geschlossen wird, war es auch für alle das letzte Mal, dass sie auf diesem historisch bedeutenden und erhaltenswerten Platz selbst gelandet und gestartet sind. Bei schönstem Flugwetter ging's anschließend über die Uckermark, Neubrandenburg und nach abschließender Umrundung der Insel Rügen nach Stralsund. Am Samstag startete der Pulk dann auf je 2 sehr lange Teilstrecken bis Hildesheim und dann weiter nach Koblenz. Nach kurzem Abschlussbriefing gabe es sehr viel Beifall für den Organisator und die Ausbildungsleiter und am Samstagabend waren alle wohlbehalten zurück auf ihren Heimatflugplätzen im Saarland. Alle waren sich einig: perfekte Organisation, sehr viel gelernt, und alle wünschen sich für das nächsten Jahr ein gleich lehrreiches und begeisterndes Sicherheitstraining.

**Berlin-Tempelhof Queranflug 09**



**Berlin-Tempelhof Endanflug 09L**



**Kreidefelsen auf Rügen**



**Endanflug Stralsund**



**Berlin-Tempelhof Abflug 09L**



Aero-Club Saar e.V.  
Am Segelflugplatz 1  
66646 Marpingen  
Vereinsreg.: Saarbrücken VR 2416

Präsidium  
Präsident: Dr.-Ing. Ralf HUBO  
Vizepräsident: Peter SCHMITT

Tel: 06853 - 4774  
Fax: 06853 - 4390  
e-mail: [info@aeroclub-saar.de](mailto:info@aeroclub-saar.de)